

Studierendenrat der TU Dresden · GF Öffentliches · Alexander Kasten  
oeffentl@stura.tu-dresden.de

## **Ergebnis der Landesexzellenzinitiative in Sachsen beantwortet einige Fragen – wirft jedoch zahlreiche neue auf**

Das gestern vorgestellte Ergebnis zur Landesexzellenzinitiative hat einen Geldsegen von insgesamt 160 Millionen Euro, verteilt auf die vier Universitätsstandorte Sachsens, eingeleitet und damit zumindest die Frage beantwortet, welche Standorte und Forschungsvorhaben vom Land nun als besonders förderwürdig eingeschätzt werden. Für den Frieden im Lande sicher dienlich, entschied eine achtköpfig besetzte Jury – unter der Beteiligung von genau einem weiblichen Mitglied - dass an allen Standorten zumindest ein exzellentes Cluster zu finden sei. Den jeweiligen Projekten sei hiermit herzlich gratuliert.

Das Ergebnis indes bezieht sich leider nur auf technische/naturwissenschaftliche Projekte, da nur solche überhaupt zum Wettbewerb zugelassen waren. Da die Förderung den Weg zu einem besseren Abschneiden Sachsens bei der nächsten Bundesexzellenzinitiative ebnen soll, stellt sich die Frage, ob die Landesregierung in den Sozialwissenschaften zu wenig Potenzial für ein sehr gutes Abschneiden im bundesdeutschen Vergleich sieht. Dies führt sicher zu einiger Verwunderung etwa auf Seiten der Germanisten, Politikwissenschaftler und Lehrämter dieses Landes.

Auch darf man bei einer landesweiten Exzellenzinitiative nicht vergessen, dass diese nur durch das schlechte Abschneiden der Hochschulen in Sachsen beim letzten bundesdeutschen Wettbewerb überhaupt notwendig geworden ist. Die Gründe dafür liegen sicher nicht in fehlenden Qualifikationen sondern sind das Ergebnis jahrelang konsequent betriebener Unterfinanzierung der Hochschulen. Michael Moschke, Geschäftsführer für Hochschulpolitik des Studierendenrat der TU Dresden dazu: „Es ist eine wirklich bedrückende Erfahrung, mit Hochschulverantwortlichen zu sprechen und zu erfahren, trotz welcher finanziellen und personellen Ressourcen sie es schaffen Leistungen zu erbringen die man eingedenk solcher Schwierigkeiten nur als bemerkenswert bezeichnen kann. Wenn wir auch in Zukunft in Sachsen leistungsfähige Hochschulstandorte haben wollen, dann muss endlich Schluss sein mit Stellenkürzungen und Unterfinanzierung – zum Beispiel bei der SLUB, zum Beispiel bei den Studentenwerken – und der Freistaat zu seiner Verantwortung stehen“.

Insofern ist ein Finanzspritze gleich welcher Art von Seiten des Landes sicher besonders zu begrüßen. Es ist nur bedauerlich, dass es erst den „Exzellenzstempel“ braucht um auch konservative Kräfte davon zu überzeugen, dass sich Investitionen in die Forschung und Bildung immer lohnen.

Alexander Kasten  
Geschäftsführer Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: Für weitere Frage steht Ihnen Herr Moschke unter 0162/9319778 zur Verfügung.